

Newsletter 2010 / 1

Das Umsetzungsprojekt ist gut gestartet

Nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten konnte im Mai 2009 die 6-jährige Aufwertungsphase des Projekts SMARAGD-Gebiet Oberaargau in die Wege geleitet werden. Der Start ist geglückt und es ist an der Zeit, über weitere Projektschritte und Entwicklungen im Zusammenhang mit dem bislang grössten SMARAGD-Projekt der Schweiz (115 km²) zu informieren. Dieser Newsletter will Beteiligte, Partner und weitere Interessierte auf dem Laufenden halten und zum Mitwirken einladen.

Ungeachtet der Kantons Grenzen sollen in 20 Gemeinden gemeinsam Fördermassnahmen für 17 europaweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten umgesetzt werden. Die Massnahmen betreffen land- und forstwirtschaftlich genutzte Lebensräume. Sie sind freiwillig und werden abgegolten. Auch die breite Bevölkerung profitiert, denn die aufgewertete Landschaft bietet attraktiven Erholungsraum.

Im Jahr 2009 lag der Arbeitsschwerpunkt beim Aufbau der Projektstrukturen und bei der Erarbeitung der Beratungsgrundlagen, eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Förstern (siehe rechts) und der Landwirtschaft (siehe unten). Ein Jahresbericht findet sich auf der Internetseite www.smaragdoberaargau.ch.

Dieser Newsletter gibt nur einen kleinen Einblick in die laufenden Arbeiten. Hinweise, Wünsche oder Anregungen sind stets willkommen.

Alle Landwirtinnen und Landwirte sind informiert

Im SMARAGD-Gebiet werden die gefährdeten Arten ausschliesslich dort gefördert, wo die Voraussetzungen bezüglich deren Ansprüche und die Vernetzung mit heutigen Vorkommen stimmen. Es wurden deshalb Fördergebiete bezeichnet (siehe Karte unten). Alle Landwirtinnen und Landwirte, welche ein Grundstück in einem solchen Fördergebiet bewirtschaften, erhielten im November 2009 ein SMARAGD-Angebot, d.h. die Übersicht über die Beiträge und die entsprechenden Fördermassnahmen. Von den 370 angeschriebenen Personen haben

bereits rund 40 ihr Interesse angemeldet. Zudem nehmen bis Ende Januar Fachleute des SMARAGD-Projektes mit den Landwirtinnen und Landwirten Kontakt auf. Kommen Vereinbarungen zustande, können schon ab diesem Jahr z.B. die ersten Tümpel für die Gelbbauchunken ausgehoben und Beiträge ausbezahlt werden. Es besteht aber noch bis 2014 die Gelegenheit für den Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen.

Weitere Information:
www.smaragdoberaargau.ch

HV vom 24. Februar 2010

Am 24.2.2010 wird in der Alten Mühle Langenthal die 2. Hauptversammlung des Vereins SMARAGD-Gebiet abgehalten:

19.00 Uhr Begrüssung.

19.15-19.45 Ordentliche Traktanden.

20.00 Input von André Nietlisbach, Generalsekretär der Berner Volkswirtschaftsdirektion.

Anschliessend Fragen.

20.30 Vorstellung des Forschungsprojekts ENHANCE (siehe Rückseite).

Im Verein sind Neumitglieder jederzeit willkommen!

www.smaragdoberaargau.ch

Gelbbauchunken im Wald

Dieses Teilprojekt ist bereits weit fortgeschritten. In Absprache mit den vier kantonalen Amtstellen wurde gemeinsam mit den Förstern Standorte für Unkentümpel evaluiert und überraschend viele geeignete gefunden! Bereits konnten Partner bezüglich Umsetzung beraten werden.

Weitere Informationen zu Unken:

www.karch.ch

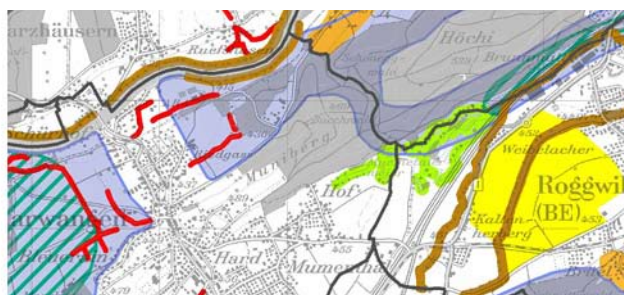


Smaragd-Pflanzen

Mutterpflanzen von Wildreis, Straussblütigem Weiderich und Gemeinem Pfeilkraut wurden zur Vermehrung in eine regionale Gärtnerei gebracht. Ab diesem Jahr werden die Jungpflanzen zur Stärkung der natürlichen Vorkommen an geeigneten Stellen ausgepflanzt. Abklärungen betreffend einer vierten Zielart sind noch am Laufen.

Förder-Massnahmengebiete

- Heim-Azurjungfer
- Biber
- Moorbläuling
- Smaragdpflanzen
- Feldlerche
- Gartenrotschwanz
- Kammmolch
- Geburtshelferkröte
- Gelbbauchunke



Forschungsprojekt ENHANCE im Oberaargau

Das Smaragd-Projekt bietet auch der Forschung eine interessante Ausgangslage. Bereits letzten Sommer kamen Forschende im Rahmen des Projekts ENHANCE in die Region und entnahmen verschiedenen Insektenarten, darunter die Helm-Azurjungfer, sowie der Pflanzenart Kuckuckslichtnelke genetische Proben. Diese werden nun im Labor untersucht. Erste Resultate werden im Frühsommer 2010 erwartet. ENHANCE ist im und um das Smaragd-Gebiet auf einer Fläche von ca. 100km² im Landwirtschaftsgebiet präsent.

ENHANCE ist ein Forschungsprojekt des ETH-Kompetenzzentrums für nachhaltige Landnutzung. Der naturwissenschaftliche Teil des Projekts untersucht ökologische Auswirkungen struktureller Vernetzungsmassnahmen (z.B. ökologische Ausgleichsflächen) auf Arten verschiedener Habitats (Agrarlandschaft, Stadt, Fluss). Ziel ist, Beziehungen zwischen den Vernetzungsmassnahmen und den Verbreitungsmustern der Arten zu erforschen. Befragungen ergänzen die naturwissenschaftliche Sichtweise, indem sie den Stellenwert der Vernetzungsmassnahmen für die Bevölkerung eruieren. ENHANCE ist interdisziplinär und umfasst ca. 30 Forschende der ETH Zürich und Lausanne, WSL und EAWAG. Das Projekt startete 2008 und dauert bis 2012.

Weitere Informationen: <http://www.cces.ethz.ch/projects/sulu/ENHANCE>

Kontakt: Janine Bolliger, janine.bolliger@wsl.ch

Janine Bolliger wird das interessante Forschungsprojekt anlässlich der HV vom 24.2.2010 genauer vorstellen.



3. Biodiversitätstag Oberaargau 2010

Am 16. Mai 2010 gestalten Landwirte, Landfrauen, Jäger, Fischer, usw. gemeinsam mit Organisationen und Unternehmen aus Natur, Kultur und Wirtschaft den 3. Biodiversitätstag Oberaargau. Neben dem Verein Smaragd-Gebiet Oberaargau und dem WWF ist beispielsweise der Verein Lebendiges Rottal, die IG Rottaler Ernte, Pro Natura und Hallo Bi-

ber, die Chäsi Melchnau und die Personalkorporation Altbüron mit von der Partie. Im Mittelpunkt steht einerseits die Vielfalt des Lebens in all ihren Variationen und andererseits Schaffung, Nutzung und Pflege von Lebensräumen mit grosser Biodiversität (z.B. Wässermatten, Karpfenteiche und Obstgärten).

www.biodiversitaetstag.ch



Biberbus im Oberaargau

Vom 26. April bis zum 4. Juni 2010 wird im Oberaargau der Biberbus unterwegs sein und Schulklassen den Biber näher vorstellen. Als regionaler Mitarbeiter im Einsatz ist voraussichtlich Beat Stöckli vom Vogelschutzverein Aarwangen.

Im Smaragd-Teilprojekt Biber geht es darum, die Konflikte im Zusammenleben von Mensch und Biber möglichst klein zu halten. Insbesondere soll dem Biber über Weidenpflanzungen genügend Winternahrung geboten werden. So lassen sich Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen ein Stück weit ausschliessen. In die gleiche Richtung zielen mindestens 10 Meter breite Pufferstreifen und das Liegenlassen von Bäumen, die vom Biber gefällt wurden. In allen drei Fällen erhalten die Landesbesitzer eine Entschädigung.

www.hallobiber.ch/mittelland

SMARAGD-Karte

Bald ist Frühling! Dank der vom WWF Bern entwickelten SMARAGD-Karte können die „Naturperlen“ im Oberaargau erwandert werden. Mit Wandervorschlägen entlang der Aare, Murg und Rot!

www.smaragdoberaargau.ch

www.wwf-be.ch

Impressum

Herausgeber:

Verein SMARAGD-Gebiet Oberaargau,
Postfach 1645, 4901 Langenthal

Projektleitung:

Christian Hedinger, 031 312 29 69,
hedinger@unabern.ch

Sekretariat:

Werner Stirnimann, 062 923 50 83,
kontakt@biodiversia.ch

Texte:

Werner Stirnimann,
Christian Hedinger,
Janine Bolliger

Abonnement:

Per Mail ans Sekretariat unter dem Betreff „Newsletter“. Der 2-3 mal jährlich erscheinende Rundbrief ist gratis und jederzeit kündbar.